

**Alpenpark Karwendel –
Karwendelprogramm 2013
Perspektiven, Ziele, Projekte**



Im Auftrag von:

Verein Alpenpark Karwendel
Dezember 2008

Projekttitle:	Alpenpark Karwendel – Karwendelprogramm 2013: Perspektiven, Ziele, Projekte
Auftraggeber:	Verein Alpenpark Karwendel
Finanzierung:	Verein Alpenpark Karwendel
Zitervorschlag:	Jungmeier, M., Zollner, D. & Sonntag, H. 2008: Alpenpark Karwendel – Karwendelprogramm 2013: Perspektiven, Ziele, Projekte. Studie im Auftrag von: Verein Alpenpark Karwendel, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 45 S.+ digitaler Anhang.



Durchführung:
E.C.O. Institut für Ökologie
Jungmeier GmbH
Kinoplatz 6, A-9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/50 41 44
E-Mail: office@e-c-o.at
Homepage: www.e-c-o.at

Klagenfurt, Februar 2009

ALPENPARK KARWENDEL – KARWENDELPROGRAMM 2013: PERSPEKTIVEN, ZIELE, PROJEKTE

Projektleitung:

Mag. Michael Jungmeier
Mag. Hermann Sonntag

Bearbeitung:

DI Daniel Zollner
Mag. Hermann Sonntag
DI (FH) Pfleger Bernd MSc

GIS-Bearbeitung:

Mag. Stefan Lieb
Dr. Hanns Kirchmeir

INHALTSVERZEICHNIS

1 Dank	6
2 Kurzfassung	7
3 Projektrahmen	8
3_1 Ziel und Auftrag	8
3_2 Einbindung in Gesamtprozess	8
3_3 Projektablauf und Zeitplan	8
4 Ergebnisse aus dem „Forum Alpenpark – quo vadis“	10
4_1 Standortbestimmung – das aktuelle Profil	10
4_2 Zukunft – die nächsten Schritte	11
4_3 Resümee – die Bereitschaft zur Weiterentwicklung	11
5 Ergebnisse aus der Vorstandsklausur Alpenpark Karwendel	13
5_1 Zusammenarbeit – Spielregeln und Grundsätze	13
5_2 Vision – „Oase“ zwischen Metropolen	14
5_3 Aktivitätsfelder – Entwicklungssäulen des Alpenparks	14
6 Ergebnisse aus den Expertenworkshops	17
6_1 Arbeitsgruppe Naturschutz	17
6_1_1 Arbeitskonzept	17
6_1_2 Ergebnis 1: Schutzgüter	18
6_1_3 Ergebnis 2: Strategien und Ziele	19
6_1_4 Ergebnis 3: Aktionsplan	20
6_2 Arbeitsgruppe: Tourismus	25
6_2_1 Arbeitskonzept	25
6_2_2 Ergebnis 1: Bedarf an gebietsbezogenen Maßnahmen und Angeboten	25

6_2_3 Ergebnis 2: Kooperationen und Strategien	26
6_2_4 Ergebnis 3: Projektübersicht und Aktionsplan	27
6_3 Arbeitsgruppe: Umweltbildung	33
6_3_1 Arbeitskonzept	33
6_3_2 Ergebnis 1: Leitlinien, Inhalte, Qualitätskriterien	33
6_3_3 Ergebnis 2: Strategische Ziele und Zielgruppen	33
6_3_4 Ergebnis 3: Projektübersicht und Aktionsplan	34
7 Ausblick – Vorschlag Jahresprogramm 2009 und Perspektiven	40
8 Weiterführende Literatur	43
9 Anhang	44

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Vorstandsklausur	7
Abbildung 2: Arbeitsgruppe Naturschutz	7
Abbildung 3: Arbeitsgruppe Tourismus	7
Abbildung 4: Arbeitsgruppe Umweltbildung	7
Abbildung 5: Projektablaufplan	8
Abbildung 6: TeilnehmerInnen des „Forum Alpenpark – quo vadis“	10
Abbildung 7: Stärken und Schwächen des Alpenparks	10
Abbildung 8: Mögliche Alleinstellungsmerkmale des Alpenparks	11
Abbildung 9: Nächste Schritte in der Entwicklung des Alpenparks	11
Abbildung 10: Vorstandsklausur Alpenpark Karwendel	13
Abbildung 11: Aktivitätsfelder des Alpenparks	15
Abbildung 12: Workshoprunde „Naturschutz“	17
Abbildung 13: Schutzgüterprioritäten im Alpenpark	18

Abbildung 14: Schutzkonzept „Vertikale Integration“	19
Abbildung 15: „Vertikale Integration“ und räumliche Komponente	20
Abbildung 16: Leitbilder der Schwerpunktthemen im Alpenpark	20
Abbildung 17: Schwerpunktbereiche für Aktivitäten des Naturschutzes	21
Abbildung 18: Workshoprunde „Tourismus“	25
Abbildung 19: Gebietsbezogene Maßnahmenvorschläge Tourismus	25
Abbildung 20: Leitbild, Handlungsfelder und Pilotprojekte der Werbeschiene „wertvoller denn je“	26
Abbildung 21: Übersicht über Projektvorschläge zum Themenfeld Tourismus	27
Abbildung 22: Projektübersicht und Zeitplan	42

Abkürzungsverzeichnis

AG – Arbeitsgruppe
 APK – Alpenpark Karwendel
 BFI – Bezirksforstinspektion
 DAV – Deutscher Alpenverein
 LE – Ländliche Entwicklung
 LFD – Landesforstdirektion
 LWK – Landwirtschaftskammer
 ÖAV – Österreichischer Alpenverein
 ÖBF – Österreichische Bundesforste
 TVB – Tourismusverband
 TW – Tirol Werbung

1 DANK

Ein zentraler Grundsatz bei der Weiterentwicklung des Alpenpark Karwendel ist die Einbindung von verschiedenen Interessengruppen. Qualität und Umfang der vorliegenden Ergebnisse sind der engagierten Mitarbeit folgender Personen zu verdanken:

- Aichner Gerald
- Dispiter Heidrun
- Essl Josef
- Fritz Egon
- Guggenbichler Arno
- Haas Bettina
- Hausberger Josef
- Herbst Katrin
- Heufelder Toni
- Jedinger Andreas
- Johne Katleen
- Kluibenschädl Birgit
- Knapp Marlis
- Kostenzer Johannes
- Kreiner Daniel
- Lange Sigrun
- Lechthaler Walter
- Lederer Andreas
- Legner Franz
- Lehar Günther
- Leiner Otto
- Lentner Reinhard
- Mühltaler Robert
- Ruckriegel Jörg
- Schmidt Markus
- Schubert Karl-Josef
- Seifert Willi
- Stock Christoph
- Stöhr Dieter
- Töchterle Luis
- Traxler Helmuth
- Tschoner Markus
- Tschoner Martin
- Zech Elisabeth

Die von ihnen eingebrachten Informationen, Diskussionsbeiträge, Anregungen und Ideen sind die zentralen Elemente des vorliegenden Konzeptes. Damit konnte ein wichtiger Impuls für den Alpenpark gesetzt werden. Das Bearbeiterteam bedankt sich herzlich für die gute Zusammenarbeit.

2 KURZFASSUNG

Der Alpenpark Karwendel hat unterstützt von E.C.O. Institut für Ökologie in Klagenfurt zwischen Juli und Dezember 2008 ein Arbeitsprogramm für die kommenden fünf Jahre erstellt. In Zusammenarbeit mit Vereinsmitgliedern, Vertretern der Verwaltung, regionalen Experten und Interessenvertretungen konnte ein gemeinsamer Weg skizziert werden. Aufbauend auf das Wissen aus früheren Workshops und Projekten (z. B. „Forum Alpenpark Karwendel – quo vadis“ 2007) wurden folgende Ergebnisse erarbeitet:

- Vorstandsklausur Alpenpark Karwendel: In der Vorstandsklausur vom Juli 2008 wurde der grundsätzliche Rahmen für die Weiterentwicklung abgesteckt:
 - Spielregeln und Grundsätze der Zusammenarbeit
 - Vision und inhaltliche Schwerpunkte
 - Aktivitätsfelder und Rolle des Alpenparks
- Expertenworkshops/Arbeitsgruppen: In den Arbeitsgruppen „Naturschutz“, „Tourismus“ und „Umweltbildung“ wurden die vordringlichsten Aktivitätsfelder des Alpenparks in insgesamt neun Arbeitstreffen inhaltlich weiter entwickelt:
 - Festlegung von inhaltlichen Schwerpunkten
 - Erarbeitung von Leitbildern und Zielen
 - Erarbeitung konkreter Projektvorschläge (Aktionsplan)
- Vorstandssitzung 28. November: Das Karwendelprogramm wurde als Entwurf präsentiert und in der vorliegenden Form einstimmig beschlossen.

Im kommenden Jahr wird sich der Alpenpark um

- die Weiterentwicklung der Projektideen (detaillierte Projektplanungen, Umsetzung),
- die Weiterentwicklung des strukturellen Rahmens (Kommunikation, Budget, Personalentwicklung, Markenentwicklung etc.)

- den Kooperationsaufbau mit verschiedensten Akteuren in der Region kümmern.



Abbildung 1: Vorstandsklausur



Abbildung 2: Arbeitsgruppe Naturschutz



Abbildung 3: Arbeitsgruppe Tourismus



Abbildung 4: Arbeitsgruppe Umweltbildung

Termine:

01. 07. 2008: Projektstart
15. 07. 2008 Kick-off
22. 07. 2008: Vorstandsklausur Alpenpark Karwendel
19. 08. 2008: Treffen zur Vorbereitung der Workshops
13. 09. 2008: 80-Jahrfeier
15. 09. 2008: Treffen mit TIRIS zwecks technischer Unterstützung
01. 10. 2008: Workshop 1 – Naturschutz
02. 10. 2008: Workshop 1 – Tourismus
06. 10. 2008: Workshop 2 – Naturschutz
07. 10. 2008: Workshop 2 – Tourismus
09. 10. 2008: Workshop 1 – Umweltbildung
14. 10. 2008: Workshop 2 – Umweltbildung
15. 10. 2008: Workshop 3 – Naturschutz
16. 10. 2008: Workshop 3 – Tourismus
21. 10. 2008: Workshop 3 – Umweltbildung
28. 11. 2008: Präsentation für den Vorstand
Feber 2009: Präsentation bei Mitgliederversammlung
Feber 2009: Projektende

4 ERGEBNISSE AUS DEM „FORUM ALPENPARK – QUO VADIS“

Vom 9. bis 10. 11. 2007 fand in Gnadewald im Auftrag des Amtes der Tiroler Landesregierung das „Forum Alpenpark – quo vadis“ statt. Ziel der Veranstaltung war es

- den Status-quo zu erheben,
- mögliche Entwicklungswege für den Alpenpark aufzuzeigen,
- weitere Schritte festzulegen.

Wesentliche Ergebnisse aus der Veranstaltung sind im Folgenden dargestellt. Weitere Ergebnisse und Informationen zur Veranstaltung finden sich im Protokoll (siehe Anhang).

Das „Forum Alpenpark Karwendel – quo vadis“ ist nicht Teil des vorliegenden Projektes. Die Ergebnisse bilden jedoch eine wichtige Basis für die darauffolgenden Arbeitsschritte.



Abbildung 6: TeilnehmerInnen des „Forum Alpenpark – quo vadis“

4_1 Standortbestimmung – das aktuelle Profil

Stärken und Schwächen

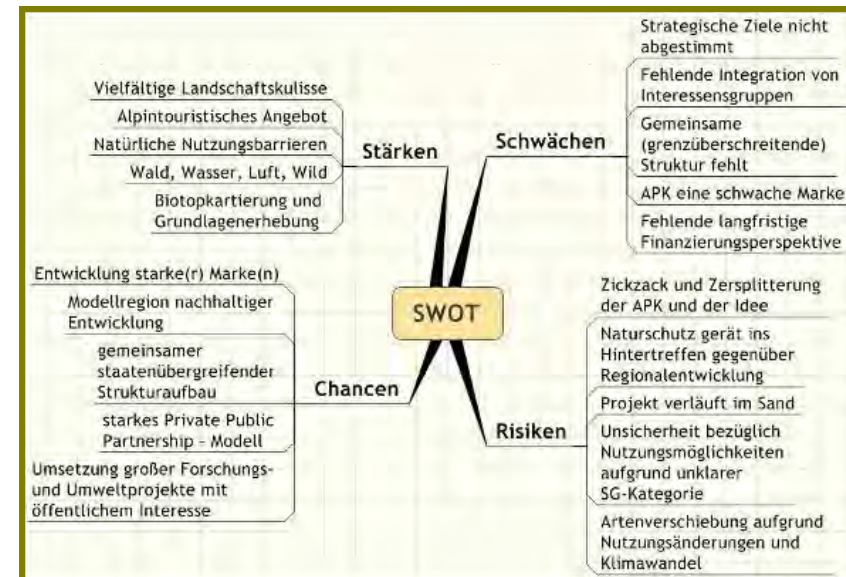


Abbildung 7: Stärken und Schwächen des Alpenparks. Die Grafik zeigt die wesentlichen Ergebnisse aus der SWOT (Stärken-Schwächen-Analyse).

Mögliche Alleinstellungsmerkmale

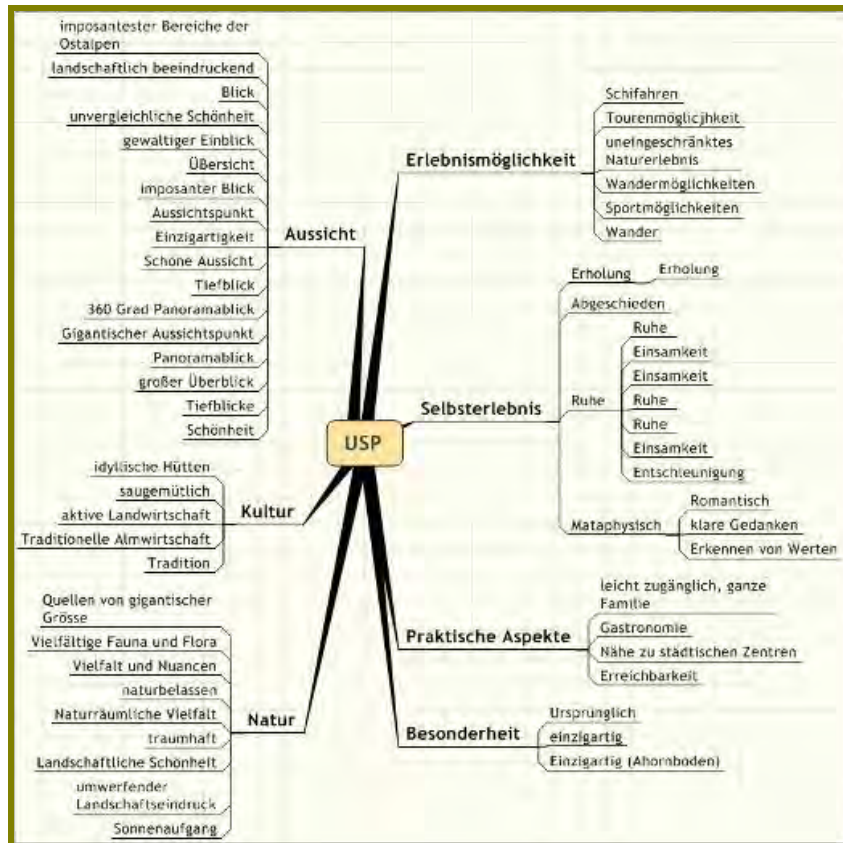


Abbildung 8: Mögliche Alleinstellungsmerkmale des Alpenparks
Die Grafik zeigt in zusammengefasster Form Angaben zu den schönsten Orten im Karwendel bzw. Empfehlungen an den Gast und gibt einen ersten Überblick über mögliche Alleinstellungsmerkmale (USP) des Karwendels.

4_2 Zukunft – die nächsten Schritte

Aufbauend auf die Standortbestimmung wurden die nächsten Schritte festgelegt.

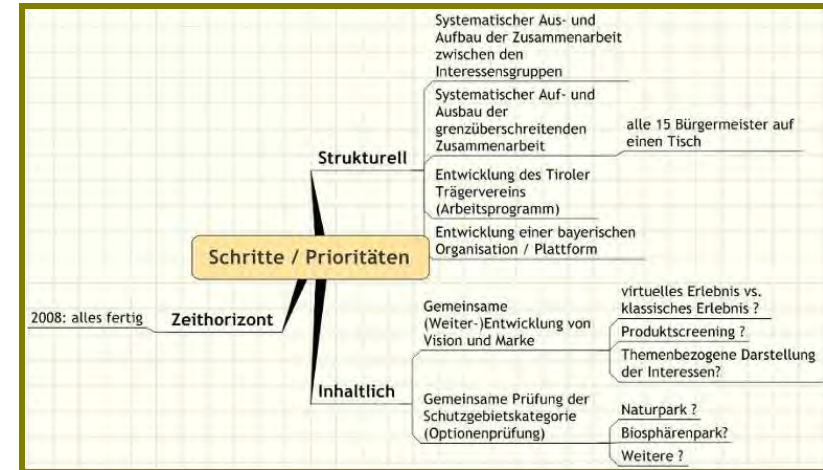


Abbildung 9: Nächste Schritte in der Entwicklung des Alpenparks

4_3 Resümee – die Bereitschaft zur Weiterentwicklung

Die gesammelten Ergebnisse aus dem Workshop wurden in einer Charta, dem „Karwendel-Resümee“, zusammengefasst:

KARWENDEL RESÜMEE

Gnadenwald, 9. und 10. November 2007

Die Teilnehmer des Forums „Alpenpark Karwendel – wohin?“ haben über die Zukunft der Region nachgedacht und diskutiert. Die Teilnehmer sehen das Karwendel als Gebiet von einzigartiger naturräumlicher und kultureller Bedeutung. Traditionelle Nutzungen wie Almwirtschaft, Waldwirtschaft, Jagdwirtschaft und der Alpentourismus spielen eine wesentliche Rolle. Der besondere Erlebniswert des Karwendels liegt in der Vielfalt an Blickbeziehungen (Aussichten, Panorama, etc.) sowie den Zonen außergewöhnlicher Ruhe.

In der Diskussion zeigen sich für den Raum Karwendel folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken.

1.) Stärken

- Vielfältige Landschaftskulisse und Wildnis
- Alpintouristisches Angebot
- Natürliche Nutzungsbarrieren
- Wald, Wasser, Luft, Wild
- Vorhandene Fachgrundlagen (z.B. Biotopkartierung)

2.) Schwächen

- Strategische Ziele nicht abgestimmt
- Fehlende Integration von Interessensgruppen
- Gemeinsame (grenzüberschreitende) Struktur fehlt
- Alpenpark eine schwache Marke
- Fehlende langfristige Finanzierungsperspektive

3.) Chancen

- Entwicklung starke(r) Marke(n)
- Modellregion nachhaltiger Entwicklung
- Gemeinsamer staatenübergreifender Strukturaufbau
- Starkes Private Public Partnership - Modell
- Umsetzung großer Forschungs- und Umweltprojekte

4.) Risiken

- Zickzack und Zersplitterung der bestehenden Schutzgebiete und der Idee
- Naturschutz gerät ins Hintertreffen gegenüber Regionalentwicklung
- Projekt verläuft im Sand
- Unsicherheit durch unterschiedliche Schutzgebiets-Kategorien
- Artenverschiebung aufgrund Nutzungsänderungen und Klimawandel

Für die weitere Entwicklung des Gebietes sehen die Teilnehmer folgende Prioritäten:

- Organisatorisch / strukturell
 - Systematischer Aus- und Aufbau der Zusammenarbeit zwischen den Interessensgruppen
 - Systematischer Auf- und Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
 - Entwicklung des Tiroler Trägervereins (Arbeitsprogramm)
 - Entwicklung einer bayerischen Organisation / Plattform
- Inhaltlich
 - Gemeinsame (Weiter-)Entwicklung von Vision und Marke
 - Gemeinsame Prüfung der Schutzgebietskategorie (Optionenprüfung)

Diese Schritte sollen bis zum Ende 2008 (80 Jahre NSG Karwendel) abgearbeitet sein. Die Teilnehmer fassen den Entschluss, sich an diesem Prozess aktiv zu beteiligen.

5 ERGEBNISSE AUS DER VORSTANDSKLAUSUR ALPENPARK KARWENDEL

Am 22. 7. 2008 fand in St. Magdalena im Halltal eine Klausur des Vorstandes des Vereins Alpenpark Karwendel statt, die erste Klausur des im Jänner 2008 neu gegründeten Trägervereins. Ziele dieser Klausur waren:

- Festlegung der Spielregeln und Grundsätze der Zusammenarbeit im Verein Alpenpark Karwendel
- Diskussion der langfristigen Vision für den Alpenpark Karwendel
- Festlegung der inhaltlichen Schwerpunkte für die nächsten Jahre
- Festlegung der weiteren Vorgehensweise

Die wesentlichen Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. Weitere Teilergebnisse und Information sind im Protokoll ersichtlich (siehe Anhang).



Abbildung 10: Vorstandsklausur Alpenpark Karwendel

5_1 Zusammenarbeit – Spielregeln und Grundsätze

Der Alpenpark Karwendel sind wir alle!

Der Alpenpark verfügt über nur geringe personelle und finanzielle Ressourcen. Es ist daher umso wichtiger, dass die Träger des Vereins nicht nur einen finanziellen Beitrag leisten, sondern auch ihre Strukturen, Netzwerke und Möglichkeiten nutzen, um gemeinsame Projekte umzusetzen, und dass alle Vereinsmitglieder ihr Wissen und ihre Expertise einbringen, um den Alpenpark zu beleben!

Information, Kommunikation, Partizipation und Abstimmung im „Bild nach außen“

Der Alpenpark geht auf die Menschen zu! Information ist kein notwendiges Übel, sondern zentraler Bestandteil für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Es werden Aktivitäten überlegt, die die Bevölkerung von Anbeginn an einbinden und zur Mitarbeit anregen (z.B. Bergwaldprojekte) und die helfen sollen, Multiplikatoren zu gewinnen.

Um den Alpenpark zu stärken und Akzeptanz und Verständnis für die Projekte zu entwickeln, sollte der Alpenpark in die Pressearbeit, und in diverse Veranstaltungen eingebunden werden. Der Alpenpark soll in den Gemeinden sichtbar gemacht werden. Durch Newsletter, Gemeindezeitung, Präsenz in den Medien und bei Veranstaltungen in den Gemeinden und Schulen sowie durch Nutzung bestehender Plattformen versucht der Alpenpark Karwendel zu informieren. Aufkommende Konflikte sollen intern und nicht über die Öffentlichkeit bzw. Medien gelöst werden.

Ausgewogenheit zwischen Interessen und Gemeinden ohne Kirchturmdenken!

Der Alpenpark umfasst riesiges Gebiet. Es geht dabei um das gemeinsame Ganze, das wieder regional sichtbar werden muss. Trotzdem kann nicht jedes Mitglied von jedem Projekt im Alpenpark gleichermaßen profitieren. Deshalb ist eine langfristige Sichtweise, ein offener Umgang miteinander sowie Verständnis füreinander notwendig.

Zusammenarbeit mit anderen Schutzgebieten

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit soll über gemeinsame Aktivitäten, Projekte und regelmäßigen Informationsaustausch wachsen und kann nicht einfach verordnet werden. Durch Vernetzung mit anderen Schutzgebieten sollen Synergien genutzt, Erfahrungen und Informationen ausgetauscht und die eigene Position gestärkt werden.

Gemeinsame Ziele müssen machbar und realistisch sein!

Die Ziele für die nächsten Jahre müssen an die Rahmenbedingungen angepasst und bereits im Vorfeld mit den entsprechenden Behörden abgestimmt werden, um nicht Erwartungen zu wecken, die in kurzer Zeit nicht erfüllt werden können.

Wir sind auch selbst Vorbild für eine nachhaltige Entwicklung!

Durch einen Ressourcen schonenden Umgang im eigenen Bereich, durch Energiesparen, Nutzung des öffentlichen Verkehrs etc. sind wir selbst Vorbild.

5_2 Vision – „Oase“ zwischen Metropolen

Der Alpenpark Karwendel hat sich durch die Mithilfe und das Engagement aller Beteiligten zu einer führenden Modellregion in den Alpen hinsichtlich Nachhaltigkeit in den Bereichen Naturschutz, Tourismus, Bildung entwickelt.

Er nützt seine Stärken wie:

- vielfältige Landschaftskulisse
- Ursprünglichkeit der Natur (Wildnis)
- Zonen außergewöhnlicher Ruhe
- großes alpintouristisches Angebot
- Vorhandensein natürliche Nutzungsbarrieren
- Wald und Wild, Luft und Wasser

und seine außergewöhnliche Lage zwischen urbanen Metropolen (mit all ihren Institutionen) und Wildnis.

Die einzigartige Lage als „Oase“ zwischen den Metropolen München und Innsbruck macht den Alpenpark angesichts des stetig steigenden Bedarfs der urbanen Bevölkerung an Natur als Raum zur „Entschleunigung“ zu einem attraktiven Ausflugsziel.

5_3 Aktivitätsfelder – Entwicklungssäulen des Alpenparks

Der Alpenpark nimmt sich zukünftig dreier inhaltlicher und zweier organisatorischer Schwerpunkte an. Die Aktivitätsfelder „Naturschutz“, „Tourismus“, „Umweltbildung“ sowie die Bereiche „Kommunikation“ und „Organisation“ werden in den nächsten Jahren aktiv (weiter-)entwickelt. Die Bereiche „Regionalentwicklung“ und „Forschung“ werden nicht aktiv forciert.

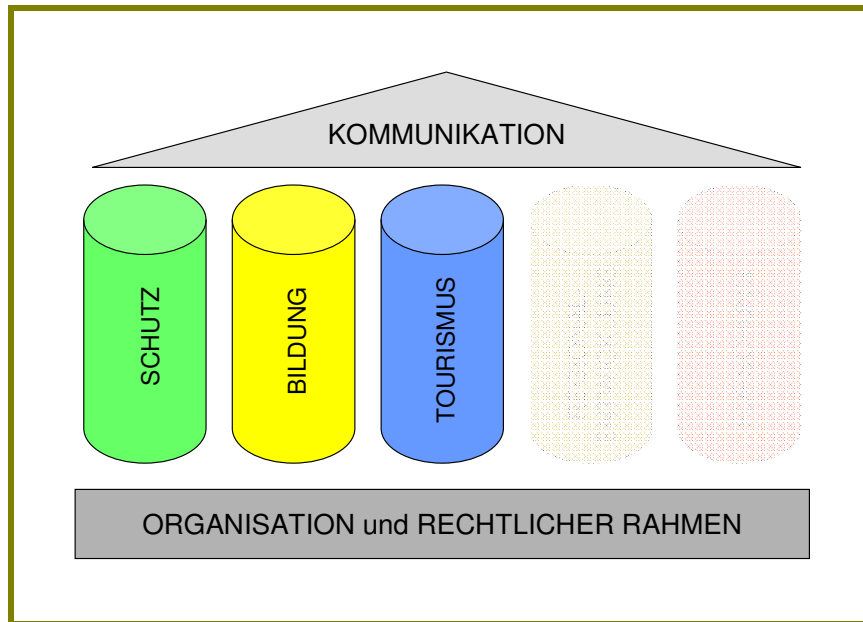


Abbildung 11: Aktivitätsfelder des Alpenparks

Für die bereichsübergreifende Kommunikation gelten folgende Zielsetzungen:

- Der Alpenpark wird in den Karwendelgemeinden und bei den Mitgliedern des Vereins spür-, erleb- und sichtbar.
- Die Vereinsmitglieder lernen mindestens 50 Tier- oder Pflanzenarten sowie die „hot-spots“ des Karwendels kennen.
- Das Wissen über den Alpenpark bei relevanten regionalen Akteuren steigt.
- Der Alpenpark Karwendel wird in der allgemeinen medialen Berichterstattung als aktives und einzigartiges Schutzgebiet mit seinen Themenschwerpunkten Naturschutz, Natur- und Alpentourismus und Umweltbildung wahrgenommen. Indikator: Clippings (plus Themensetzung) und Journalistenbefragung 2008–2012.

Die Entwicklungssäulen „Schutz“, „Bildung“ und „Tourismus“ sind im Zuge von Expertenarbeitsgruppen weiter entwickelt worden (siehe Kap. 6).

Die Rolle des Alpenparks

Für die weiteren Planungs- und Entwicklungsschritte wichtig ist die Festlegung der Rolle des Alpenparks in den einzelnen Aktivitätsfeldern:

Naturschutz

- Konzipierung (und Durchführung) der Projekte
- Abstimmung mit (Projekt-)Partnern und Entscheidungsträgern wie Landesverwaltung und Bezirkshauptmannschaften, ÖBF, Agrargemeinschaften, Jagd, Österreichischer und Deutscher Alpenverein, NGOs
- Verbindungsstelle zu anderen Schutzgebieten
- Kommunikation der Projekte
- Erster Ansprechpartner für die Bevölkerung bei Projektideen
- Ansprechpartner für Naturschutzförderungen

Tourismus:

- Konzipiert mit Gemeinden und Tourismusverbänden Besucherinformationen
- Betreibt Besucherzentren
- Entwickelt mit Gemeinden und Tourismusverbänden Verkehrs-/Parkplatzlösungen
- Unterstützt bei der Konzeption naturverträglicher Angebote gemeinsam mit den Tourismusverbänden
- Bietet Schulungen für TVB Personal an zum Thema APK, liefert Fakten und Bilder
- Liefert „Schaufenster und Gesamtbild“ über www.karwendel.org
- Nützt Kontakte aus anderen Bereichen für Tourismus

- Entwickelt „Karwendel-kompatible Kriterien“ für Veranstaltungen
- Nutzt touristische Veranstaltungen, um Ziele des Alpenparks zu bewerben

Umweltbildung:

- Konzipierung (und Durchführung) der Projekte
- Abstimmung mit Partnern wie natopia, ÖAV, Waldpädagogen etc.
- Kommunikation der Projekte

Kommunikation und Organisation

- Entwicklung Kommunikationsstrategie und Corporate Identity
- Präsenz in kommunalen, und regionalen Medien durch entsprechende Pressearbeit
- Vernetzung zwischen den Interessengruppen durch Veranstaltungen, Periodika und Newsletter
- Klarheit schaffen bei Ge- und Verboten
- Präsenz in Karwendelgemeinden durch Wanderausstellung und Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen

Der Verein Alpenpark Karwendel soll zudem die Schutzgebietsbetreuung gemäß dem Konzept des Landes Tirol ausüben.

6 ERGEBNISSE AUS DEN EXPERTENWORKSHOPS

Zwischen dem 1. 10. und 21. 10. fanden in Innsbruck (Amt der Tiroler Landesregierung, Tirol Werbung und Haus der Begegnung) je drei Workshops zur Entwicklung der Aktivitätsfelder Naturschutz, Tourismus und Umweltbildung statt. Gemeinsame Zielsetzungen dieser Workshopreihe waren:

- Einbindung aller relevanten Fachexperten in der Region und Bildung eines langfristigen Netzwerkes
- Erarbeitung eines gemeinsam abgestimmten Fahrplans für die nächsten fünf Jahre
- Ausarbeitung von thematischen und räumlichen Schwerpunkten, Zielen und Projekten.

Die wesentlichsten Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. Weitere Teilergebnisse und Information sind im Anhang ersichtlich.

6_1 Arbeitsgruppe Naturschutz



Abbildung 12: Workshoprunde „Naturschutz“.

6_1_1 Arbeitskonzept

Workshopablauf und -ziele

- Workshop 1 IST: Rahmen und Status-quo: „Schutzgüter: Bestand und Auswahl“
 - Was ist an Schutzgütern vorhanden?
 - Was kann/soll Alpenpark leisten?
- Workshop 2 SOLL: Ziele (Strategien)
 - Welche inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkte sollen verfolgt/ergänzt werden?
 - Welche konkreten Ziele sollen umgesetzt werden?

- Workshop 3 IST-SOLL Ausgleich: Projekte
 - Mit welchen Maßnahmen kann man Ziele am besten erreichen?
 - Umsetzungsplan - was, wer, bis wann, wie, Priorität....

Arbeitsschritte

- Schritt 1: Schutzgüter – Bestandserfassung und Zuordnung
- Schritt 2: Schutzgüter – Beurteilung der Schutzwürdigkeit
- Schritt 3: Schutzgüter – Festlegung des Schutzkonzeptes
- Schritt 4: Gewichtung
- Schritt 5: Zielsetzungen
- Schritt 6: Räumliche Verortungen
- Schritt 7: Festlegung von Maßnahmenpaketen und Projekten

6_1_2 Ergebnis 1: Schutzgüter

Als zentrale Ergebnisse liegen vor:

- Liste möglicher Schutzgüter (siehe Anhang): Aus Expertennennungen im Workshop sowie vorhandenen Datenquellen (z. B. Natura 2000-Datenblätter, Hemerobiestudie etc.)
- Priorisierung der Schutzgüter auf Grundlage der Expertenmeinungen
- Schwerpunktthemen (Gruppierung von Schutzgütern) in Anlehnung an das Konzept der „vertikalen Integration“

Prozesse	Habitats	Arten
Nat. Walddynamiken	Alte Fi-Ta-Bu-Ba-Wälder/Montaner Bergmischwald	Weißrückenspecht
Wirkflussdynamiken	Alpine Flüsse mit Ufervegetation/Alpine Flüsse mit Ufergehölzen von Salix elaeagnos (1)	Flussuferläufer
Waldweide + Weidegesellschaften	Waldweidegesellschaften (Ahornboden)	Tanne
Fels/Schotter/Sukzessionsstadien in Hochlagen (ab Waldgrenze)	Latschen/Spirkenhochmoore	Deutsche Tamariske
Fels/Schotter/Sukzessionsstadien in Tieflagen	Alte lichte Nadelwälder	Dreizehenspecht
Anlandungsprozesse stehende Gewässer	(Lärchen)-Zirbenwälder (3)	Bayer. Kurzohrmaus
	Montaner und subalpiner Pinus uncinata-Wald (* auf Gips- oder Kalksubstrat)	Bergahorn
	Alpine und subalpine Kalkrasen	Haselhuhn
	Verzahnung Alpine Rasen/Schutthalde/obere Waldgrenze	Steinadler
	Moorwälder	Mannaesche
		Federgras
		Birkhuhn



Abbildung 13: Schutzgüterprioritäten im Alpenpark

Schwerpunktthema „Wald“

- Prozess:
 - Natürliche Walddynamik
- Habitats:
 - Alte Fi-Ta-Bu-Ba-Wälder/Montane Bergmischwälder
 - Alte lichte Nadelwälder
 - (Lärchen)-Zirbenwälder
 - Montaner und subalpiner Pinus uncinata-Wald
- Arten:
 - Weißrückenspecht
 - Tanne
 - Dreizehenspecht
 - Bergahorn
 - Birkhuhn

- Haselhuhn

Schwerpunktthema „Fluss“

- Prozess:
 - Wildflussdynamiken
- Habitate:
 - Alpine Flüsse mit Ufervegetation
- Arten:
 - Flussuferläufer
 - Deutsche Tamariske

Schwerpunktthema „Hot spots“

- Habitate:
 - Waldweide + Weidegesellschaften
 - Ahornboden
 - Moore (Latschen/Spirkenhochmoore, Moorwälder)
- Arten:
 - Steinadler
 - Bayer. Kurzohrmaus (Endemit)

6_1_3 Ergebnis 2: Strategien und Ziele

Strategie „Vertikale Integration“

Das Schutzkonzept der „vertikalen Integration“ sollte im Alpenpark Karwendel Anwendung finden. Der Schutz der Natur soll soweit als möglich im „großen Verband“ auf „großer Fläche“ stattfinden. Der ganzheitlichen Betrachtung des gesamten Wirkungsgefüges ist grundsätzlich der Vorrang gegenüber der isolierten Betrachtung einzelner Individuen einzuräumen.

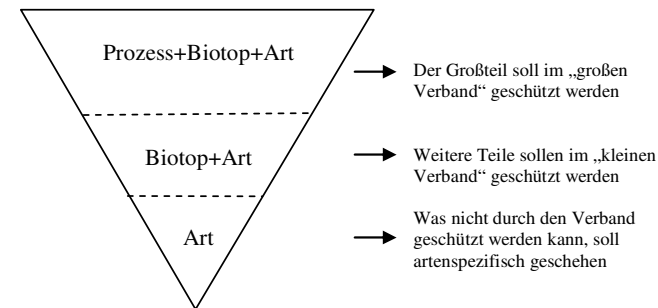


Abbildung 14: Schutzkonzept „Vertikale Integration“

Mit dem „Schutz im Verband“ ist auch die räumliche Dimensionierung verbunden. Hierbei gilt, dass Prozesse/Dynamiken in möglichst klar abgegrenzten Geländekammern, gebildet durch Modellierung von Wassereinzugsgebieten, geschützt oder entwickelt werden sollen. Entsprechend kleinflächigere Schutzgüter können unter Zuhilfenahme der vorhandenen Vegetationskartierung abgegrenzt werden.



Abbildung 15: „Vertikale Integration“ und räumliche Komponente

Leitbilder für Schwerpunktthemen

Für die Schwerpunktthemen „Wald“, „Fluss“ und „Hot Spots“ wurden folgende Leitbilder erarbeitet:



Abbildung 16: Leitbilder der Schwerpunktthemen im Alpenpark

6_1_4 Ergebnis 3: Aktionsplan

In Fortführung zu den erarbeiteten Ergebnissen bezüglich Schutzgüter, Strategien und Ziele wurden folgende Projekte bzw. Projektvorschläge generiert:

- Flussuferläufer
- Management Ahornboden
- Naturwaldreservate
- Naturkundlich hochwertige Wälder
- Moorrevitalisierung

- Almprämiierung

Räumliche Schwerpunkte

Die thematischen Schwerpunkte sind räumlich differenziert zu betrachten. Folgende Gebiete wurden nach erster Einschätzung auf Grund ihrer Lage, ihrer Ausstattung oder des Problemdruckes als geeignet angesehen:

- Achental: schöne Moore, Revitalisierungspotenzial Moore
- Ahornboden: Umsetzung Managementplan
- Bächental: Moore wie Rotwandalm, Restwasser Bächental (zweimal genannt), sehr kleinräumige BAh-UI-Inseln und andere naturnahe, fragmentierte Laubmischwaldgesellschaften, standortgerechte Almenbewirtschaftung
- Falzthurntal: Laubmischwälder, Totholz
- Gleierschtal: Waldweide, Problem mit frühem Auftrieb
- Halltal: Erhalt der natürlichen Flusssynamik
- Hinterautal: talnahe Almlandschaft, Erhalt Isarsystem; weites Tal mit urwaldartigen Bereichen
- Hochzirl/Zirl: mediterrane Standorte, Wärme liebende Vogelarten, (Halb-)Trockenrasen
- Karwendeltal: urwaldartige Bereiche
- Pasillalm: Waldweide
- Rissbach/-tal: Wildfluss, Geschiebepproblem, Flussuferläufer; typische Problemstandorte Wald/Wild (2x genannt), hintere Sonnseite – Probleme: Wald und Trockenheit,
- Stallenboden: Potenzial für Flussrenaturierung; ornithologisch sehr bedeutsam, Totholz
- Vomperloch: natürliche Dynamik (mehrmals genannt), hohes

Wildnispotenzial; natürliche Waldgesellschaften, Buchenwälder

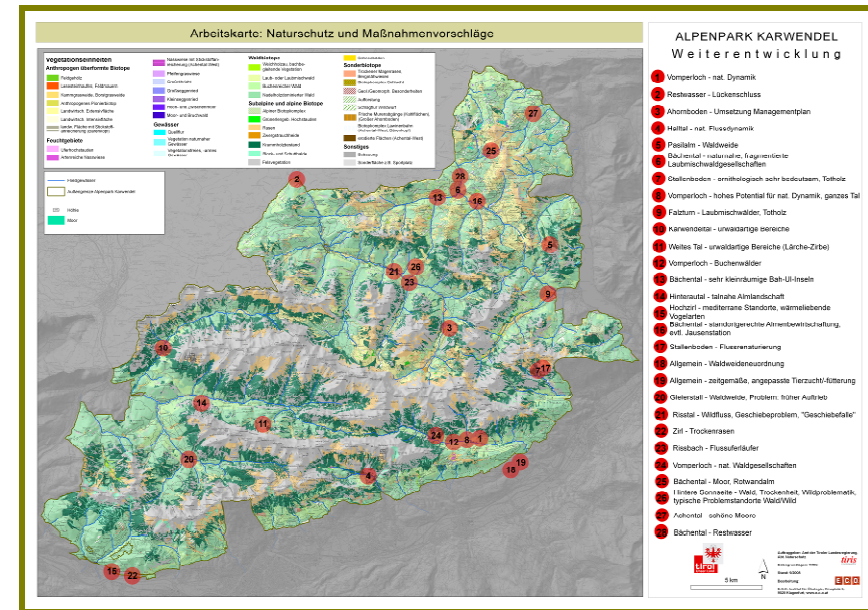


Abbildung 17: Schwerpunktbereiche für Aktivitäten des Naturschutzes
Vergrößerte Version: siehe Anhang.

Die folgenden Steckbriefdarstellungen erläutern in Kürze die einzelnen Projektvorschläge:

Flußuferläufer

Beschreibung	Der Flußuferläufer ist eine Charakterart der alpinen Wildflüsse. Die Brut ist durch Störung und Beweidung gefährdet. Das Projekt dient vor allem der Bewusstseinsbildung und soll ein Anschauungsprojekt für proaktiven Naturschutz sein.
Ziel/Inhalt	Bewusstseinsbildung & Schutz der Flußuferläuferpopulation am Rißbach und an der Isar
Teilmaßnahmen	Kartierung; Abgrenzung Beweidung; Besucherlenkung; Bewusstseinsbildung
Verantwortung	APK
Partner	Land Tirol, Abt. Umweltschutz, Birdlife, Landesbund für Vogelschutz Bayern
Zeitplan	Jährlich wiederkehrende Maßnahmen; Beginn 2009 möglich
Finanzierungsmöglichkeiten	LE, Maßnahme: B.3 Schutzmaßnahmen für den Flußuferläufer, evt. Interreg IVa, Eigenmittel
Sonstiges	-

Management Ahornboden

Beschreibung	Der Ahornboden bildet eine der bekanntesten und wertvollsten Kulturlandschaften im APK. Die Grundlage zur Sicherung dieses Lebensraumes bildet die Erstellung eines Managementplanes in den vergangenen Jahren. In der vorliegenden Initiative soll der bestehende Managementplan Schritt für Schritt umgesetzt werden.
Ziel/Inhalt	Erhalt der Ahornbestände am Kleinen und Großen Ahornboden; Naturnahe Beweidung
Teilmaßnahmen	Umsetzung der Maßnahmen im Managementplan: Nachpflanzungen, Monitoring
Verantwortung	APK
Partner	ÖBF, Engbauern, Landesforstgärten, Abt. Umweltschutz (Förderstelle), Gruppe Wald (Beratung)
Zeitplan	Jährliche Maßnahmen; bereits begonnen; läuft bis 2014
Finanzierungsmöglichkeiten	LE, Maßnahme: A.6.2 Berg-Ahorn Management am Großen und Kleinen Ahornboden im Alpenpark Karwendel
Sonstiges	Patenschaftsmodell möglich (Link zu Tourismus), Eng als Standort Umweltbildung (Link Umweltbildung)

Neue Naturwaldreservate

Beschreibung	Naturwaldreservate sind ein wichtiger Beitrag zum Erhalt alter Waldbestände und ihrer natürlichen Dynamiken. Naturwaldreservate haben neben dem naturschutzfachlichen Wert vor allem für Forschungszwecke eine hohe Relevanz. Im APK liegen bereits Kartierungen und Vorschläge für die Ausweisung neuer Naturwaldreservate vor.
Ziel/Inhalt	Ausweisung neuer Naturwaldreservate und Einbringung in das Naturwaldreservateprogramm von Österreich.
Teilmaßnahmen	Kartierung vorliegend; Gespräche mit Grundbesitzern; Einbindung in das österreichische Naturwaldreservateprogramm
Verantwortung	LFD, Abt. Umweltschutz, APK
Partner	Alle Waldbesitzer im APK, ÖBF (Sonderfall Finanzierung), BFW
Zeitplan	Jederzeit möglich; Verpflichtung auf 20 Jahre
Finanzierungsmöglichkeiten	LE (gilt nicht für ÖBF), Maßnahmen: A.15.2 Flächige Außernutzungstellung
Sonstiges	-

Naturkundlich hochwertige Wälder

Beschreibung	Alte Fichten-Tannen-Buchen-(Bergahorn)-Wälder der montanen und subalpinen Stufe stellen einen bedeutsamen Lebensraum im APK dar. Ihre Erhaltung soll in einem Modellprojekt gesichert werden.
Ziel/Inhalt	Natürliche Dynamik und wirtschaftliche Nutzung sollen aufeinander abgestimmt werden. Besonderer Aspekt: Naturverjüngungen.
Teilmaßnahmen	Aufarbeitung der vorliegenden Daten über Naturnähe und Vogelarten; Filter für Waldnutzung aufbauen; Modellhafte Umsetzungen; Bewusstsein für Waldstandorte schaffen
Verantwortung	LFD, Abt. Umweltschutz, Alpenpark Karwendel
Partner	ÖBF, Grundbesitzer, BFI, Jagd
Zeitplan	Winter 08/09: Erarbeitung des Filters; Frühling 09: Vorstellen bei BFI etc.; Testen des Filters bei ÖBF-Operat; Modellhafte Umsetzung
Finanzierungsmöglichkeiten	LE (gilt nicht für ÖBF), Maßnahme: A.15.7 Nebenbestandsentwicklung
Sonstiges	-

Moorrevitalisierung

Beschreibung	Viele der Karwendelmoore wurden in den 60iger Jahren entwässert. Ausgewählte Moore sollen durch Wiederherstellen des Wasserhaushalts und spezielle Maßnahmen (z.B. Beweidungsverzicht) revitalisiert werden.
Ziel/Inhalt	Mindestens eine neue Moorrevitalisierung
Teilmaßnahmen	Auswahl treffen; Wasserhaushalt untersuchen; Maßnahmen festlegen; Verträge mit Grundbesitzern und Weideberechtigten
Verantwortung	APK
Partner	Abt. Umweltschutz, ÖBF, evt. Universität Wien
Zeitplan	Wasserstand erhöhen (einmalige Maßnahme), Beweidungsverzicht und Monitoring (mehrjährig)
Finanzierungsmöglichkeiten	LE: A.9.2 Niedermoor-Renaturierung, A.9.3. Hochmoor-Renaturierung
Sonstiges	Moorrevitalisierungen konnten bereits sehr erfolgreich in der Vergangenheit umgesetzt werden.

Almprämierung

Beschreibung	Unter dem Aufhänger Zukunftsraum Tirol (od. Protokoll Berglandwirtschaft Alpenkonvention) soll jährlich nach bestimmten Kriterien eine Prämierung für „naturnahe“ Almen statt finden.
Ziel/Inhalt	Bewusstseinsbildung und Anreiz für naturnahe Bewirtschaftung von Almen; Thematisierung almspezifischer Aspekte im Bezug auf Naturschutz; Zusammenführung vorhandener Daten
Teilmaßnahmen	Nutzung der Marke „Alpenpark Karwendel“ für die Produktbewerbung; Ausschreibung/Bewerbung/Almen finden; Kriterienkatalog; Modellhafte Umsetzung; Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortung	Verein APK, in Zusammenarbeit mit Land Tirol, Abt. Umweltschutz, Land Tirol, Abt. Agrarwirtschaft, Tiroler Almwirtschaftsverein, LWK Tirol
Partner	Grundeigentümer, Bewirtschafter, Landesumweltanwalt, Forstwirtschaft, Alpenverein
Zeitplan	Recherche, Kriterienkatalog über den Winter 2008/09, Auswahl vor Alpengungsperiode 2009, Pilotumsetzung Sommer 2009, ab 2010: Umsetzung
Finanzierungsmöglichkeiten	LE; Tourismus und Gemeinden
Sonstiges	-

6_2 Arbeitsgruppe: Tourismus



Abbildung 18: Workshoprunde „Tourismus“

6_2_1 Arbeitskonzept

Workshopablauf und Ziele

- 1. Workshop: Bedarf an Infrastrukturen und gebietsbezogene Maßnahmen („hard ware“)
 - Welchen Bedarf hat der Tourismus?
 - Welche Vorstellungen hat der Alpenpark?
 - Was ist der größte gemeinsame Nenner? – Handlungsfelder
- 2. Workshop: Strategien, Angebote und Kooperationen („soft ware“)

- Wie kann Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern (z.B. Tirol Werbung) aussehen?
- Welche Angebote sollten entwickelt werden?
- 3. Workshop: Maßnahmen
 - Welche inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkte sollen verfolgt/ergänzt werden?
 - Mit welchen Projekten kann man Ziele am besten erreichen?
 - Umsetzungsplan - was, wer, bis wann, wie, Priorität....

6_2_2 Ergebnis 1: Bedarf an gebietsbezogenen Maßnahmen und Angeboten

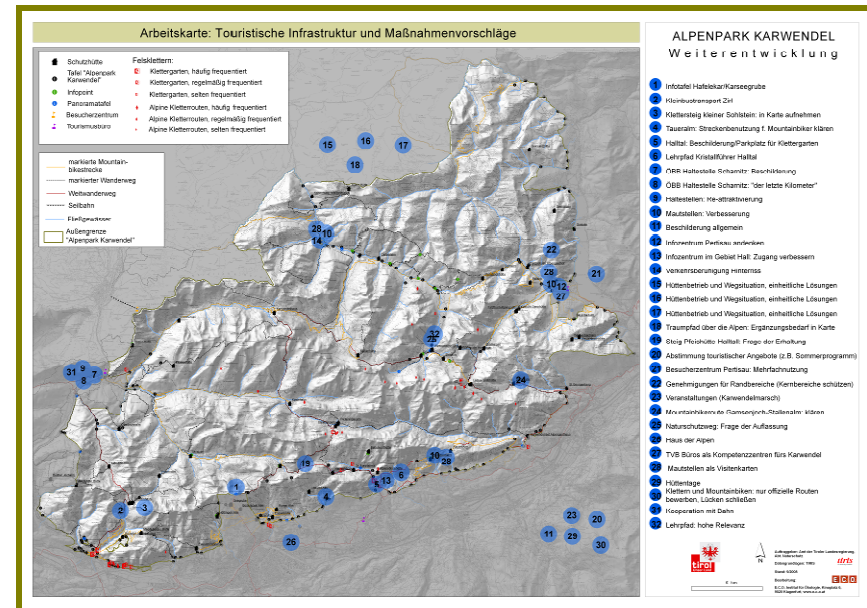


Abbildung 19: Gebietsbezogene Maßnahmenvorschläge Tourismus
Vergrößerte Version: siehe Anhang

Zusammenfassend lassen sich folgende Schwerpunkte für die gebietsbezogenen Maßnahmen feststellen:

- Besucherinformation:
 - Gebäude (Zentren, Mautstellen, Bahnhöfe, Hütten)
 - Infopoints
 - Homepage
 - Themenwege
- Verkehrsberuhigung/sanfte Mobilität
- Angebotsvernetzungen

Eine Übersicht über sämtliche genannten infrastrukturellen Maßnahmenvorschläge und Angebote gibt es im Anhang, Präsentationsunterlagen zum 3. Workshop.

6_2_3 Ergebnis 2: Kooperationen und Strategien

Kooperationen Alpenpark/TVB und Tirol Werbung – „wertvoller denn je“

Der Aufbau einer Kooperation des Alpenparks und der TVBs mit der Tirol Werbung wird angestrebt. Das Leitbild, die Handlungsfelder und die Pilotprojekte der Werbeschiene bilden einen Rahmen, in den die (geplanten) Inhalte, Aktivitäten des Alpenparks bzw. der in diesem Workshop artikulierte Bedarf sehr gut eingebracht werden können.



Abbildung 20: Leitbild, Handlungsfelder und Pilotprojekte der Werbeschiene „wertvoller denn je“

- Herausforderung:
 - Größtmögliche Übereinstimmung der TVB
 - Weitere Ausarbeitung der Inhalte und Positionierung (USP) des APK
 - Qualitätssicherung für das Angebot
- Weg: zweistufig:
 - Stufe 1: Strategische Partnerschaft-Status: „Beitrittskandidat“: Graduelles „Einklinken“ in die sechs Pilotprojekte der Tirol Werbung (darunter Kooperation mit „nature watch“)
 - 24. 11. 2008 Vorlage bei Beiratssitzung der Kooperationspartner; Rückmeldung APK
 - 28. 11. 2008 Vorstandssitzung Alpenpark Karwendel
 - Bis Jänner 2009 Rückmeldung an TW für Beiratssitzung
 - Stufe 2: Offizielle Partnerschaft-Status: Vollwertiges Mitglied
 - Bis 30. September 2009: Antrag um Mitgliedschaft

- Jänner 2010: Offizielles Mitglied
- Die Etablierung der Kooperation mit der TW setzt das Erledigen von „Hausaufgaben des APK“ voraus:
 - Klärung des Labels: Alpenpark, Naturpark bzw. Biosphärenpark; Entscheidungshilfe durch Optionenprüfung bis April 2009
 - Weiterentwicklung der Einzigartigkeit, der Besonderheiten, des Marketings mit Unterstützung durch die TW
 - Entwicklung von Corporate Design
 - Ressourcenweiterentwicklung (Budget, Personal)

Entwicklungachsen

Aus den gesammelten Bausteinen und Vorgaben ergeben sich zwei Entwicklungsachsen:

- Mittel- bis langfristige Ausrichtung – strategische Projekte (Rückgrat: Kooperation der TW mit den Großschutzgebieten)
 - Qualitätsgewinn durch tirolweite Abstimmung und Entwicklung
 - Einschleifzeiten
 - mit Entwicklung der TW und anderen Schutzgebieten konform gehend
- Ad-hoc Projekte; kurzfristig umsetzbar weil
 - hoher Problemdruck
 - punktuelle/abgrenzbare Maßnahme
 - Konsens zur Erledigung
 - leicht(er) finanzierbar
 - nicht von notwendigen Vorarbeiten (z. B. CI) abhängig

6_2_4 Ergebnis 3: Projektübersicht und Aktionsplan

Folgende Übersicht zeigt die anvisierten Projektthemen (Ad-hoc Projekte des APK, rechts), zugeordnet den jeweiligen Handlungsfeldern und Pilotprojekten der Werbeschiene „wertvoller denn je“ (Strategische Projekte des APK, links):

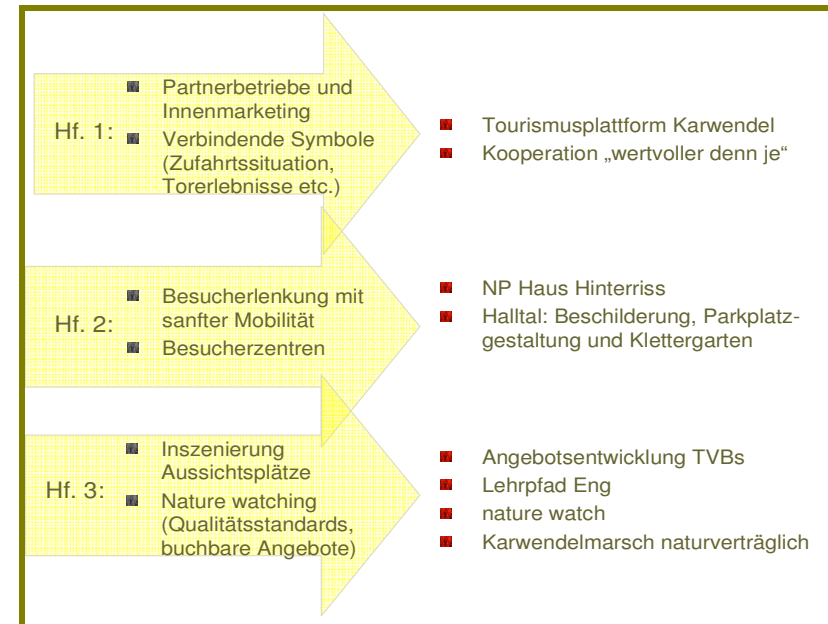


Abbildung 21: Übersicht über Projektvorschläge zum Themenfeld Tourismus
Links: Strategische Projekte, Einklinken des APK in die sechs Pilotprojekte der Tirol Werbung; rechts: Ad-hoc Projekte.

Projektliste:

- Tourismusplattform
- Lehrpfad Eng
- Nature watch
- Naturparkhaus Hinterriß
- Halltal: Beschilderung, Parkplatzgestaltung und Klettergarten
- Angebotsentwicklung TVBs
- Kooperation „Wertvoller denn je“
- Karwendelmarsch naturverträglich

<u>Tourismusplattform Karwendel</u>	
Beschreibung	Der APK bringt die verschiedenen Akteure im touristischen Umfeld zusammen und schafft einen besseren Informationsaustausch, der auch zu neuen Ideen der Zusammenarbeit führt.
Ziel/Inhalt	Mehr Wissen über APK in den Institutionen; Verbesserter Informationsaustausch → Entwicklung gemeinsamer Ideen
Teilmaßnahmen	Treffen TVB-Büros, Hüttentreffen, APK-Wikipedia, Newsletter etc.
Verantwortung	APK
Partner	TVBs, ÖAV, DAV, Mautstellen etc.
Zeitplan	Winter 08: Erste Treffen, Frühling 09: Aufbau Intranet für FAQ zum Alpenpark
Finanzierungsmöglichkeiten	LE: D.1.2 Aus- und Weiterbildung zum Thema Natur- und Landschaftsschutz; Rest: Eigenmittel APK
Sonstiges	Link zu allen anderen touristischen Themen, sowie Umweltbildung und Naturschutz

Lehrpfad Eng

Beschreibung	Zwischen dem Alpengasthaus und der Engalm besteht seit vielen Jahren ein Themenweg. Obwohl die Zeit ihre Spuren am Weg hinterlassen hat, wird er wegen seiner ausgesprochen günstigen Lage noch immer von vielen Besuchern aufgesucht. Durch eine zeitgemäße Erneuerung soll der Themenweg besser in Wert gesetzt werden.
Ziel/Inhalt	Attraktivere Informationsbereitstellung über Ahornboden und Almwirtschaft; Verbessertes Design; Verbesserte Betreuung
Teilmaßnahmen	Neukonzeption; Detailplanung; Umsetzung
Verantwortung	APK
Partner	Gemeinde Vomp, TVB, Engbauern, Alpengasthaus Eng
Zeitplan	Bis Jänner: Recherche Themenwege (Jän./Feb 09), Kalkulation und Angebotseinholung (Feb.), Einreichung bei LE (März), Auftragsvergabe, Umsetzung (Juni 09)
Finanzierungsmöglichkeiten	Ländliche Entwicklung: D.2.2 Bewusstseinsbildende Infrastruktur; Eigenmittel APK, TVB Silberregion, Gemeinde Vomp
Sonstiges	-

Nature Watch

Beschreibung	Nature watch ist ein Naturerlebnis-Angebot von Swarovski Optik und TW gemeinsam mit den Tiroler Schutzgebieten und ausgewählten Hotels (www.nature-watch.at). In Begleitung eines ausgebildeten Naturführers und ausgestattet mit entsprechendem Equipment (Fernglas) soll dem Besucher eine neue Form der Naturbeobachtung geboten werden.
Ziel/Inhalt	Exklusive Werbeschiene nature watch forcieren; als Partner von Swarovski Optik etablieren
Teilmaßnahmen	Streckenauswahl; Mit-(bewerbung); Führungen
Verantwortung	Swarovski Optik
Partner	Tirol Werbung, ausgewählte Hotels, APK, (bei Streckenauswahl regionale Akteure)
Zeitplan	Läuft bereits mit zwei Hotels (Seefeldler Plateau)
Finanzierungsmöglichkeiten	Hotels und Swarovski Optik, TW
Sonstiges	Starker Link zur Werbeschiene „wertvoller denn je“

Naturparkhaus Hinterriß

Beschreibung	Nach langen Vorbereitungsarbeiten wird im Jahr 2009 das Naturparkhaus Hinterriß eröffnet. Es soll ein nach modernen Kriterien ausgestattetes und geführtes Besucherzentrum geschaffen werden. Dafür sind u.a. ein Ausstellungs- und Betriebskonzept sowie dessen Implementierung erforderlich.
Ziel/Inhalt	Erfolgreiche Eröffnung und Etablierung Naturparkhaus Hinterriß
Teilmaßnahmen	Klärung Betrieb mit Land Tirol; Organisationsaufbau inkl. Personal; Bewerbung; Angebotsentwicklung
Verantwortung	Abt. Umweltschutz (Errichtung), APK (vorbehaltlich Klärung mit Abt. Umweltschutz)
Partner	Gemeinde Eben, Vomp; TVB Achensee, Silberregion Karwendel
Zeitplan	Vor Weihnachten 08: Treffen mit o.a. Partnern, Vereinbarung Land Tirol, Jän: Ausschreibung Personal, Feb./Mär: Planung Pressearbeit, Mai 09: Eröffnung
Finanzierungsmöglichkeiten	Land Tirol; Einnahmen Eintritt und Verkauf; Sponsoring
Sonstiges	-

Halltal: Beschilderung, Parkplatzgestaltung und Klettergarten

Beschreibung	Das Halltal in der Gemeinde Absam ist ein beliebtes Gebiet für Klettertouren und Wanderungen. Die zur Zeit nicht zufriedenstellende Parkplatzsituation im und am Beginn des Halltales soll Schritt für Schritt verbessert werden.
Ziel/Inhalt	Lösen der Parkplatzsituation; ansprechende Information für die Wanderer/Besucher; klare Regelung für Kletterer
Teilmaßnahmen	Gestaltung Parkfläche; (Neu-)Regelung Einfahrt Halltal; Konzeption und Umsetzung Infoeinrichtung; Bergsteigertaxi/-bus zu Bahnhof Hall; Genehmigung und Umsetzung Kletterkonzept Halltal
Verantwortung	Gemeinde Absam
Partner	APK, TVB Hall-Wattens, ÖAV Sektion Hall, VVT, ÖBF
Zeitplan	1. Schritt 2009: Grundsatzbeschluss Gemeinde Absam
Finanzierungsmöglichkeiten	LE, Maßnahme: D.2.2 Bewusstseinsbildende Infrastruktur, Gemeinde Absam, TVB Hall-Wattens
Sonstiges	-

Angebotsentwicklung TVB

Beschreibung	Die einzelnen TVB im Bereich des Alpenparks verfügen über umfangreiche Besucherangebote. Dieses soll durch naturverträgliche Angebote zum Alpenpark ergänzt werden und von den TVB beworben und umgesetzt werden.
Ziel/Inhalt	Attraktives, naturverträgliches Angebot für Touristen etablieren
Teilmaßnahmen	Gespräche mit TVB; Streckenauswahl, Streckenbearbeitung inkl. Hintergrundinfos; Einschulung Wanderführer; Aufnahme Programm; Bewerbung und Umsetzung
Verantwortung	TVB (Bewerbung und Umsetzung), APK (Entwicklung, Einschulung)
Partner	Abstimmung Jagd, Naturschutz, LFD, ÖBF, u.U. andere Grundbesitzer
Zeitplan	2009: Ausarbeitung und erste Führungen, 2010: Umsetzung
Finanzierungsmöglichkeiten	Konzeption & Schulung: APK, LE, D.1.1 Informationsveranstaltungen zum Thema Natur- und Landschaftsschutz (Kofinanzierung), Umsetzung und Bewerbung: TVB
Sonstiges	Synergien zur Umweltbildung nutzen

Kooperation "wertvoller denn je"

Beschreibung	Die Werbeschiene „wertvoller denn je“ ist eine bestehende Kooperation zwischen der Tirol Werbung, den Tiroler Naturparks und dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Der APK und die fünf im Gebiet wirkenden Tourismusverbände sollen sich schrittweise in diese Kooperation einklinken.
Ziel/Inhalt	Schrittweiser Beitritt zur Kooperation
Teilmaßnahmen	Stufe 1: Strategische Partnerschaft mit dem Status: „Beitrittskandidat“: Graduelles „Einklinken“ in die sechs Pilotprojekte der Tirol Werbung (darunter Kooperation mit „nature watch“) Stufe 2 (vorbehaltlich Einigung der TVB): Offizielle Partnerschaft mit dem Status: Vollwertiges Mitglied
Verantwortung	TVB im APK, APK
Partner	Tirol Werbung, Schutzgebiete der Kooperation
Zeitplan	Stufe 1: 24. 11. 2008 Vorlage bei Beiratssitzung der Kooperationspartner; Rückmeldung APK; 28. 11. 2008 Vorstandssitzung Alpenpark Karwendel; Bis Jänner 2009 Rückmeldung an TW für Stufe 2 Stufe 2: Bis 30. September 2009: Antrag um Mitgliedschaft; Jänner 2010: offizielles Mitglied
Finanzierungsmöglichkeiten	TVB, APK (Abt. Umweltschutz 6.000 €)
Sonstiges	

Karwendelmarsch naturverträglich

Beschreibung	Der traditionelle Karwendelmarsch ist unter den bisherigen Rahmenbedingungen nicht mehr durchführbar. Durch die Zusammenarbeit im APK soll dieser legendäre Event auf neue Art und Weise wiederbelebt werden.
Ziel/Inhalt	Naturverträgliche Durchführung einer Großveranstaltung
Teilmaßnahmen	Genehmigung, Planung, Bewerbung, Durchführung
Verantwortung	Olympiaregion Seefeld, TVB Achensee, Silberregion Karwendel, Naturfreunde Tirol
Partner	APK, Hütten, AV, ÖBF, Jagd
Zeitplan	Umsetzung 2009 (grober Zeitplan liegt vor)
Kosten	Dzt. nicht abschätzbar; wird bei APK nicht budgetwirksam
Finanzierungsmöglichkeiten	TVB, Veranstalter (Naturfreunde)
Sonstiges	Link zu Umweltbildung und Kommunikation

6_3 Arbeitsgruppe: Umweltbildung

6_3_1 Arbeitskonzept

- 1. Workshop: Was kann und soll Umweltbildung überhaupt leisten? – Perspektive, Ziele und Zielgruppen
- 2. Workshop: Was kann konkret umgesetzt werden? – Projektentwicklung auf Basis der vereinbarten Ziele
- 3. Workshop: Materialien und Bewerbung

6_3_2 Ergebnis 1: Leitlinien, Inhalte, Qualitätskriterien

Leitlinien

- Jeder Schüler/jede Schülerin der Karwendelregion kommt mit dem Alpenpark in Berührung bzw. baut eine Beziehung mit dem APK auf.
- Das Umweltbildungsprogramm des APK wird als innovativ, spannend und empfehlenswert für LehrerInnen wahrgenommen.
- Die regionalen Akteure wie Bürgermeister, Tourismusvertreter etc. entwickeln ein klares Bild über das Schutzgebiet, erkennen seine Besonderheiten und den Nutzen von nachhaltiger Entwicklung.
- Das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Bedeutung und die Schutzwürdigkeit des Gebiets soll gestärkt werden.

Inhalte

- Naturkundliche Besonderheiten, typische Arten
- Wissen über die unmittelbare Umgebung
- Ökologische Zusammenhänge in Bergregionen

- Nachhaltige Nutzungsformen wie Alm- und Forstwirtschaft, Jagd
- Nachhaltigkeits-Thema „politischer Prozess“

Qualitätskriterien

- Qualifizierte Partner
- Zeitgemäße Aufbereitung der Themen (inkl. Homepage etc.)
- Vorbereitung/Nachbereitung der Materialien
- Evaluierung des Gesamtprogramms

6_3_3 Ergebnis 2: Strategische Ziele und Zielgruppen

- 1. Jede(r) SchülerIn und jede(r) Jugendliche in einer APK-Gemeinde weiß, ...
 - ... wo die Isar entspringt;
 - ... dass hier ein Schutzgebiet ist;
 - ... wie ein Ahornbaum aussieht;
 - ...wie ich mich in der Natur/Schutzgebiet verhalten soll
 - ...was es alles im Karwendel zu entdecken und erleben gibt.
- 2. Jede Schule hat die Möglichkeiten auf unterschiedliche Materialien und Informationen des Alpenparks zurückzugreifen und mindestens ein Lehrer pro Schule hat die Möglichkeit jährlich an zumindest einer Fortbildung teilzunehmen.
- 3. Jedes Vereinsmitglied kennt 50 Tiere oder Pflanzen aus dem Karwendel und ist durch das Alpenparkmagazin, Newsletter und die Teilnahme am Karwendeltag laufend über die Aktivitäten im Alpenpark informiert.
- 4. Der APK wird über verschiedene Informationswege wie Veranstaltungen, Gemeindezeitung, Projekte etc. in den Gemeinden sichtbar und damit greifbar für die Bevölkerung.

Zielgruppe

- Schulen und Jugendliche
- Lehrer
- Regionale Akteure
- Familien/Bevölkerung

6_3_4 Ergebnis 3: Projektübersicht und Aktionsplan

- Karwendelolympiade
- Naturerlebnistage
- Alpenparktag(e) mit der ÖBB
- Karwendeltrophy
- Naturforschertage
- Lehrerfortbildung
- Wanderausstellung
- Familientage
- Fachtagung Naturbeziehungen
- Umweltbaustellen

<u>Karwendelolympiade</u>	
Beschreibung	Der APK möchte sich um eine Bewusstseinsbildung sowohl nach „innen“ als auch nach „außen“ bemühen. Mit dieser Initiative sollen Kinder und SchülerInnen des APK, aber auch Gäste angesprochen werden. Durch neuartige Vermittlungsmethoden sollen diese Zielgruppen an die Naturschätze des APK herangeführt werden.
Ziel/Inhalt	Volksschulen/Kinder sollen sich spielerisch mit den Naturthemen im Karwendel auseinandersetzen; Wertschätzung für die Natur generieren
Teilmaßnahmen	Logistik (Anreise), Einarbeitung Lehrer; Umsetzung
Verantwortung	Natopia, APK
Partner	-
Zeitplan	Halbtägig – Veranstaltung Monate – ganzes Schuljahr möglich
Finanzierungsmöglichkeiten	Betrieb (Schulen, APK)
Sonstiges	Schnittstelle: Tourismus (Gästekinder)

Naturerlebnistage

Beschreibung	Durch die Initiierung von sog. Naturerlebnistagen für Schulkinder und Jugendliche soll der für die Wertschätzung so wichtige praktische Bezug hergestellt werden. Im Zuge erlebnisreich gestalteter „out-door“ Aktivitäten soll die Zielgruppe das Gebiet des Karwendels, seine naturkundlichen Besonderheiten und Nutzungen kennenlernen.
Ziel/Inhalt	Zielgruppe: 3. Volksschul- bis 2. Hauptschulklassen; Alpenpark kennenlernen: Almwirtschaft, Wildfluss, Ahornboden
Teilmaßnahmen	Unterkunft, Logistik, inhaltliche Vermittlung mit verschiedenen regionalen Partnern
Verantwortung	Natopia, Alpenpark, bei Selbstorganisation → Schulen
Partner	Engbauern, Besucherzentrum, evt. Gasthaus Post
Zeitplan	2-3 tägige Veranstaltungen, Monate → Mai, Juni, Sept., evt. Juli (Bayrische Schulen)
Finanzierungsmöglichkeiten	Schülerbeitrag: 105 €/SchülerIn , Ausarbeitung (APK)
Sonstiges	Schnittstellen: Tourismus Ort: Eng Hinterriß

Alpenparktag(e) mit der ÖBB

Beschreibung	Die Alpenparktage sind ähnlich den Naturerlebnistagen. Durch eine Kooperation mit den ÖBB (Anreise, Kosten) soll die Initiative zusätzlich durch eine komfortable und umweltfreundliche An- und Abreise aufgewertet werden.
Ziel/Inhalt	Zielgruppe: 3. Volksschul- bis 2. Hauptschulklassen; Alpenpark kennenlernen: Wasser, Jagd, Forst(wirtschaft)
Teilmaßnahmen	Unterkunft, Logistik, inhaltliche Vermittlung mit regionalen Partnern
Verantwortung	Birgit Kluibenschädl, APK
Partner	ÖBB, Waldaufseher, Bezirksforstinspektionen, Swarovski Jagd, evt. Bergbahnen Mittenwald, Brunnerhof, ÖBf
Zeitplan	Eintägig, Monate: Mai, Juni, September, Oktober, evt. Juli (bayrische Schulen)
Finanzierungsmöglichkeiten	Schülerbeitrag: 8–15 €, Ausarbeitung (APK)
Sonstiges	Schnittstellen: Tourismus (Gästekinder) Ort: Scharnitz

Karwendeltrophy

Beschreibung	Die Karwendeltrophy hat den Anspruch, das herausforderndste Schulprojekt Tirols zu werden. Durch Initiierung eines spielerischen Wettbewerbes soll für die Kinder der Anreiz zu einer lustvollen Auseinandersetzung mit der Natur gesetzt werden.
Ziel/Inhalt	Intensivierung der Beziehung zum Alpenpark
Teilmaßnahmen	Unterkunft; Logistik; inhaltliche Vermittlung mit verschiedenen regionalen Partnern
Verantwortung	Natopia, APK
Partner	Hütten im Karwendel etc.
Zeitplan	5tägige Wanderung durchs Karwendel: Scharnitz-Pertisau; Monate: Mai, Juni, September, evt. Juli (bayrische Schulen)
Finanzierungsmöglichkeiten	Schülerbeitrag: 225 €/SchülerIn, Ausarbeitung (APK)
Sonstiges	Schnittstellen: Tourismus (Gästekinder) Ort: Eben am Achensee

Naturforschertage

Beschreibung	Eine intensivierte Form der Naturerlebnistage stellt das Angebot der Naturforschertage dar. Lokalspezifische Themen sollen unter fachkundiger Führung und mit spannenden Methoden und Instrumenten vertiefend untersucht werden.
Ziel/Inhalt	Der natürliche Forscherdrang der Schulkinder soll gefördert werden (ältere SchülerInnen); Besonderheiten vermitteln
Teilmaßnahmen	Unterkunft; Logistik; inhaltliche Vermittlung mit verschiedenen regionalen Partnern
Verantwortung	Natopia, bei Selbstorganisation → Schulen
Partner	Eben am Achensee: Notburgaheim, TVB Achensee
Zeitplan	2–3-tägige Veranstaltung; Monate: Mai, Juni, September, evt. Juli (bayrische Schulen)
Finanzierungsmöglichkeiten	Schülerbeitrag, Alpenpark
Sonstiges	Schnittstellen: Tourismus (Gästekinder) Ort: Eben am Achensee

Lehrerfortbildung

Beschreibung	Für die Vermittlung von Wissen und Werten des Alpenparks spielen LehrerInnen eine herausragende Rolle. Durch spezielle Fortbildungsveranstaltungen sollen sie die Möglichkeit erhalten, ihr Wissen zum Alpenpark individuell zu vertiefen.
Ziel/Inhalt	Allgemeininformation zum Alpenpark vermitteln; Karwendelspezifische Inhalte für Unterricht aufbereiten
Teilmaßnahmen	Veranstaltungen in der Pädagogischen Akademie, schulinterne Lehrerfortbildung „SCHILF“, Lehrerarbeitsgemeinschaften (Lag) auf Bezirksebene
Verantwortung	Alpenpark (für SCHILF), Lehrerservice für Naturschutz
Partner	Pädagogische Hochschule, Schulen der Gemeinde
Zeitplan	Halb- oder ganztägig
Finanzierungsmöglichkeiten	Alpenpark (Ausarbeitung), Rest: Land (SCHILF)
Sonstiges	Ausbildung andere Interessengruppen(z. B. TBW) Kontaktpersonen: Mag. Dr. Hofer Hans, Mag. Prof. Brandl Inge

Wanderausstellung

Beschreibung	Als eine spezielle Möglichkeit zur Verbreitung von Wissen zum Alpenpark sollen interessante Themen aufbereitet und anlassbezogen auf „Dienstreise“ geschickt werden. Anhand attraktiv gestalteter Roll-ups werden nach einem bestimmten Verteilungsmuster Gemeinden, Schulen, Infocenter und dgl. „erwandert“.
Ziel/Inhalt	Informationsbereitstellung; Informative Zusatzausstattung für Stände, Events etc.
Teilmaßnahmen	Konzeption; Bewerbung; Transport; Veranstaltungen; Schulbesuche
Verantwortung	APK
Partner	Gemeinden, TVB, Bildungspartner, Schulen
Zeitplan	1 Jahr/1 Jahr Vorlaufzeit
Finanzierungsmöglichkeiten	APK, LE
Sonstiges	Schnittstelle: Tourismus Ort: alle APK Gemeinden, auch Bayern, Hintergrund für Veranstaltungen

Familientage

Beschreibung	Familien stellen eine bedeutende Zielgruppe im Alpenpark Karwendel dar. Für Einheimische und Touristen sollen zielgruppengerechte Veranstaltungen organisiert werden, um den Alpenpark besser kennen zu lernen.
Ziel/Inhalt	Alpenpark Karwendel mit der Familie kennenlernen, jährlich wechselnde Lokalität
Teilmaßnahmen	Veranstaltung; Bewerbung
Verantwortung	Alpenpark, TVB der Region, jeweilige Gemeinde
Partner	Plattform Artenvielfalt, ÖBf, Alpenzoo, BFI, Geoforum, Landesmuseum Ferdinandeum, ...
Zeitplan	Eintägig; jährlich → gleiches WE (z. B. letzte Schulwoche)
Finanzierungsmöglichkeiten	Alpenpark, TVB, Gemeinden, evt. LE
Sonstiges	Schnittstellen: Tourismus Ort: jedes Jahr andere Region

Fachtagung „Naturbeziehungen“

Beschreibung	Als überregional bedeutsame Initiative soll die Fachtagung „Naturbeziehungen“ als Fixpunkt im Angebotsprogramm des APK etabliert werden. Der Austausch von Erfahrungen im Bereich der Umweltbildung soll zu einer Qualitätssteigerung aller angebotenen Bildungsmaßnahmen im Alpenpark führen.
Ziel/Inhalt	Weiterentwicklung Umweltbildung in Tirol und darüber hinaus; Fortbildung für Experten; Erfahrungsaustausch
Teilmaßnahmen	Bewerbung; Veranstaltung; Rahmenprogramm APK (Exkursionen)
Verantwortung	Alpenverein
Partner	APK, Natopia, andere Bildungseinrichtungen, Waldpädagogik, Abteilung Umweltschutz, ÖBf, etc.
Zeitplan	2–3-tägig, einmalig → ein Jahr Vorlaufzeit
Finanzierungsmöglichkeiten	Noch nicht geklärt
Sonstiges	Schnittstellen: Naturschutz, Tourismus Ort: Alpenparkgemeinde

Umweltbaustellen

Beschreibung	„Anpacken“ ist die Devise bei den langjährig erprobten Umweltbaustellen des Österreichischen Alpenvereines. Auch im Alpenpark sollen Jugendliche bei der Umsetzung konkreter Naturschutzmaßnahmen helfen und dabei lehrreiche Erfahrungen sammeln können.
Ziel/Inhalt	Kostengünstige Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen; Engagement der Jugend im Naturschutz (Erfahrungen sammeln, praktische Fähigkeiten erwerben, Wertschätzung erhöhen)
Teilmaßnahmen	Baustelle definieren; Ausschreibung; Organisation (Logistik); Durchführung
Verantwortung	Alpenverein, APK
Partner	Alm, Landwirtschaft, Forst, ÖBf, LWK Tirol
Zeitplan	Zwei Umweltbaustellen im Sommerhalbjahr, jeweils eine Woche
Finanzierungsmöglichkeiten	Alpenverein, APK (Materialbeitrag)
Sonstiges	Schnittstelle: Naturschutz

7 AUSBLICK – VORSCHLAG JAHRESPROGRAMM 2009 UND PERSPEKTIVEN

Das zentrale Ergebnis dieses Projektes ist ein mit den Interessensgruppen gemeinsam erarbeiteter und abgestimmter Aktionsplan (Steckbriefdarstellungen). Die Projektideen sind als erster Entwurf zu sehen, die in Folge stufenweise zu einreichfähigen Projekten weiter entwickelt und umgesetzt werden sollen.

Um den gemeinsam beschrittenen Weg weiterhin gemeinsam fortzuführen, sollen die

- Zusammenarbeit differenziert nach Projekten aufgebaut und
- Finanzierungs- und Ressourcenfragen abgeklärt werden.

In Bezug auf die einzelnen Aktivitätsfelder könnten folgende Projekte 2009 begonnen bzw. umgesetzt werden:

Naturschutz

Im Bereich des Naturschutzes geht es nicht nur um die Fortführung und Weiterentwicklung von bereits bestehenden Projekten (wie Ahornboden oder Flussuferläufer), sondern auch um den Start und die Vorbereitung neuer Projekte, die naturschutzrelevante Themen behandeln. Hier steht 2009 die Neukonzeption von Wald- und Almpunkten im Mittelpunkt. Der Aufbau eines Partnernetzwerkes mit den ÖBF, dem LFD, dem BFI, den Engbauern, der LWK etc. wird (weiter)entwickelt, um folgende Projekte umzusetzen zu können:

- Konsequente Umsetzung Managementplan Ahornboden
- Neue Flussuferläuferkartierung
- Naturwaldreservate und Totholzinseln (Start)
- Entwicklung Almpremierung und Aufarbeitung Almpunkten

Tourismus

Vordringlich ist die stufenweise Aufnahme und Mitarbeit des APK in die Kooperation „wertvoller denn je“. Neben der formalen Abwicklung zum Beitritt könnte bereits Anfang 2009 die Mitarbeit an den sechs laufenden Pilotprojekten der Kooperation starten (Strategische Projekte). In Kürze sind folgende Projektentwicklungen vorgesehen:

- Tourismusplattform
- Betrieb NP Haus Hinterriß
- Lehrpfad Eng
- nature watch
- Parkraummanagement Halltal (Start)
- Angebotsentwicklung
- Karwendelmarsch naturverträglich

Umweltbildung

In der Umweltbildung bestehen bereits Einzelprojekte. Hier geht es 2009 um den Aufbau eines konsistenten Bildungsprogramms und die Bereitstellung von fehlenden Materialien. Da bereits namhafte Partner wie natopia und die Alpenvereinsjugend gewonnen werden konnten, sind Umsetzungen bereits in der zweiten Jahreshälfte (Schuljahr 09/10) möglich:

- Angebots- und Materialentwicklung (Naturerlebnistage und Alpenparktage, Karwendeltrophy)
- Umsetzung der ersten Schulprojekte
- Umweltbaustelle gemeinsam mit dem ÖAV
- 1. LehrerInnenfortbildung

Kommunikation

Im Bereich der Kommunikation geht es um den Aufbau von Netzwerken, die Einbindung und den Dialog mit regionalen Akteuren, sowie die Information der breiten Öffentlichkeit. Folgende erste

Aktivitäten könnten für 2009 gesetzt werden.

Konkrete Projekte:

- Neue Homepage, Newsletter
- Karwendelmagazin
- Alpenpark on tour
- Presseaktivitäten
- Entwicklung von Schulungen und Plattformen für spezielle regionale Akteure

Organisationsaufbau

Die Erarbeitung von „Hausaufgaben des APK“ ist Voraussetzung für die Abwicklung des zukünftigen Projektportfolios. Diese sollen soweit als möglich 2009 begonnen werden, haben aber zum Teil eine längerfristige Entwicklungsperspektive:

- Klärung des Labels: Alpenpark, Naturpark bzw. Biosphärenpark; Entscheidungshilfe durch Optionenprüfung
- Weiterentwicklung der Einzigartigkeit, der Besonderheiten, des Marketings mit Unterstützung durch die TW
- Entwicklung von Corporate Design
- Ressourcenweiterentwicklung (Budget, Personal)

Projektübersicht und Zeitplan

Folgende Grafik zeigt die den Aktivitätsfeldern zugeordneten Projektvorschläge und die zeitlich anvisierte Umsetzung:

Feld	Projekt	2009				2010	2011	2012	2013
		1	2	3	4				
Naturschutz	Almprämierung								
	Flussuferläufer								
	Management Ahornboden								
	Moorrevitalisierung								
	Naturkundlich hochwertige Wälder								
	Naturwaldreservate								
	Schritt für Schritt zur natürlichen Dynamik (Vomperloch)								
Tourismus	Tourismusplattform								
	Naturparkhaus Hinterriß								
	Lehrpfad Eng								
	Halltal: Beschilderung, Parkplatzgestaltung und Kletterg.								
	Angebotsentwicklung TVBs								
	Kooperation "Wertvoller denn je"								
	Nature watch								
	Karwendelmarsch naturverträglich								
Umweltbildung	Karwendelolympiade								
	Naturerlebnistage								
	Alpenparktag(e) mit der ÖBB								
	Karwendeltrophy								
	Naturforschertage								
	Lehrerfortbildung								
	Familientage								
	Fachtagung Naturbeziehungen								
	Wanderausstellung								
	Umweltbaustellen								
Kommunik.	Neue Homepage, newsletter								
	Karwendelmagazin								
	Alpenpark on tour								
	Presseaktivitäten								
	Entwicklung von Schulungen und Plattformen								

Abbildung 22: Projektübersicht und Zeitplan.

Legende: weiß – keine Aktivität bzw. noch unbekannt; hellgelb – Vorarbeiten; orange – Umsetzung

8 WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- BERTRAM G. & ELMAUER K. 2002: Freizeit und Erholung im Karwendel – naturverträglich. Ein EU-Interreg II Projekt. Im Auftrag von: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Umweltschutz. München/Innsbruck 2002, 196 S.
- ELMAUER, K. & LEINER, O. 2005: Strategische Naturschutzziele für den Alpenpark Karwendel. Position des amtlichen Naturschutzes in Tirol. Im Auftrag vom Amt der Tiroler Landesregierung. Unveröff., Innsbruck, 2005, 21 S.
- JUNGMEIER, M. & ZOLLNER, D. 2008: Naturraummanagement-Konzept Nationalpark Hohe Tauern Kärnten. Studie im Auftrag von: Kärntner Nationalparkfonds, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 22 S. plus digitaler Anhang.
- JUNGMEIER, M. & ZOLLNER, D., 2003: Themenwege-Ratgeber. Amt der Kärntner Landesregierung,
- JUNGMEIER, M., KOHLER, Y., OSSOLA, C., PLASSMANN, G., SCHMIDT, C., ZIMMER, P. & ZOLLNER, D. 2006: Future in the Alps. Report of Project Question 3: Protected Areas. Commissioned by: CIPRA - International, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 126 S.
- JUNGMEIER, M., PICHLER-KOBAN, C. & ZOLLNER, D. 2008: Biosphärenparkentwicklung Nockberge – Tätigkeitsbericht. Im Auftrag von: Nationalparkverwaltung Nockberge, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 15 S.+ Anhang.
- JUNGMEIER, M., ZOLLNER, D., HERZOG, E. & UNGLAUB, R. 2003: Naturparkstudie Karawanken. Teil 1: Machbarkeitsstudie Verein Regionalentwicklung Südkärnten, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 59 S. + Anhang.
- PFLEGER, B. & JUNGMEIER, M. 2007: Forum „Alpenpark Karwendel – wohin?“. Protokoll zum Workshop. Gnadental, 18.S.
- PICHLER-KOBAN, C., JUNGMEIER, M., MAIER, F. & WAGNER, J. 2005: Schutzgebiete in Kärnten – Leitsystem. Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Landesplanung, Uabt. Naturschutz, Klagenfurt, 90 S.
- SONNTAG, H. 2008: Bericht an den Vorstand – Status quo & Ausblick, unveröff. Bericht, 14 S.
- TIROL WERBUNG 2008: Online in Internet: URL <http://www.tirolwerbung.at> [Stand: 10.11.2008]
- TIROLER LANDESREGIERUNG 2004: Natura 2000 Standard Data Form. Tiroler Landesregierung/Abteilung Umweltschutz, 8 S.
- ZOLLNER, D. & JUNGMEIER, M., 2002: Themenwege in Kärnten – Inventar und Zertifizierung. Studie im Auftrag von: Amt der Kärntner Landesregierung., Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 156 S.
- ZOLLNER, D., JUNGMEIER, M. & JARITZ, G. 2007: Naturparkentwicklung Weißbach bei Lofer: Erhaltungs- und Gestaltungsplan. Studie im Auftrag von: Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung 13 – Naturschutz, Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie, Klagenfurt, 67 S. + Anhang.

9 ANHANG

Der Anhang ist aufgrund der Dateigrößen und aus Gründen der Lesbarkeit dem Bericht in digitaler Form beigelegt bzw. auch analog als separater Dokumentationsband ausgeführt. Der Anhang besteht aus:

Protokolle und Arbeitsgrundlagen zum Schutzgebietsentwicklungsprozess

- Forum Alpenpark Karwendel - Quo vadis
- Vorstandsklausur Juli 2008
- Bericht an den Vorstand

Präsentationsunterlagen

- Workshopreihe Naturschutz (1-3)
- Workshopreihe Tourismus (1-3)

Teilergebnisse Expertenworkshops

- Teilnehmerliste aus den Arbeitsgruppen
- Liste möglicher Schutzgüter (AG Naturschutz)
- Materialiensammlung (AG Umweltbildung)

Karten

- Naturschutz: Aktuelle Vegetationseinheiten
- Naturschutz und gebietsbezogene Maßnahmenvorschläge
- Naturschutz/Tourismus: Tourismus naturverträglich
- Tourismus: Vorhandene Infrastrukturen
- Tourismus und gebietsbezogene Maßnahmenvorschläge